



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Frucht deß Kriegs welcher wider Gott geführt wird/ oder Peynliche Würckungen der Todt-Sünd**

**Schwertfer, Wenzel**

**Jngolstatt, 1661**

§. IV. Etliche Mittel/ Krafft deren man sicher (so vil möglich ist) vor dem  
Richter-Stuel Gottes erscheinen darff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46282)

newem vornemen / dein Leben an-  
derst anzustellen / vnnnd dich auch also  
zuverhalten / daß du vor dem Richter-  
Stuel Gottes sicher erscheinen dörf-  
fest.

## S. IV.

**G**eliche Mittel / Krafft deren man  
sicher (so vil möglich ist) vor dem  
Richter-Stuel Gottes erschei-  
nen darff.

**E**rstlich / so lang wir hie leben / er-  
fahren wir das letzte Gerichte nit;  
gleichwol aber können wir vns mit  
vnserem Leben das Gerichte einrichten/  
wie wir wollen / massen dann wir also  
werden geurthelt werden / wie wir leben  
werden. Der heilige Augustinus Epist.  
80. sagt: Wie wir werden gefunden  
werden. Der heilige Bernardus serm.  
69. in Cant. sagt. Wie du dich  
beraiten wirst gegen **GDZ** / also  
wirdt sich **GDZ** gegen dir erzeigen.  
**Der**

Der sich bemühet stets in der Furcht Gottes ohne Sünd zuleben/ der wirdt Christi Angesicht nit fürchten/ sondern vil mehr lieben/ vnd darnach Verlangen tragen. Wann wir täglich lebten wie wir wolten am letzten Tag/ daß wir gelebt hetten/ als wir für Gericht werden müssen; wann wir etliche gewisse Sünd vnd Laster meiden werden/ welche ein freywillige Bosheit in sich haben/ vnd zu welcher Vermeydung Gott vns kräftige Ermahn vnd Einsprechungen vorher geschickt hat; Wann wir auch die jenige Sünden mehr fliehen vnd meiden werden/ welche nit nur auß verwirth vnd verdunckletem Gemüth/ sondern Gott zum Schimpff begangen werden/ so wirdts mit dem Jüngsten Gericht kein so grosse Noth bey vns haben.

Das andere Mittel ist Gottes Angesicht vns lieb vnd annemblich zu machen/

z

machen/

machen/das wir Davids Rath folgen/  
 da er sagt Pl. 92. Laßt vns mit Danck-  
 fagung für sein Angesicht kommen;  
 welches dann zum besten geschehen  
 wirdt/wann wir vmb die Liebe Gottes  
 willen etliche ritterliche Sig zuweilen  
 wider die Sünd erhalten werden. Dan  
 was ist anders / das etliche so frölich  
 dahin sterben/ vnd ihnen auff den Ri-  
 chter nit fürchten; als weil sie von  
 Christo kein Straff / sonder ein Lob  
 vnd Lohn hoffen. Der heilige Grego-  
 rius Homil. 13. in Evang. sagt: Der  
 von seiner Hoffnung vnd Arbeit sicher  
 ist / dem thut er alß bald auff/ dann er  
 vndergibt sich mit Freuden dem Ri-  
 chter; vnd wann die Zeit des Todes  
 herbey nahet / ergötzt er sich in der  
 Glory der Vergeltung / so anderst nit  
 geschicht / als wann er weiß/ das die  
 Lieb Gottes vil guets in ihm gewürckt  
 habe.

Das

Das dritte Mittel ist/ daß wir dem  
 jenigen nachkommen/ vnd auch in vn-  
 serem Leben den jenigen Stand er-  
 wöhlen/ zu welchem vns Gott berufft/  
 der Gott nit gevolgt hat / wirdt vor  
 seinem Angesicht nit wol erscheinen  
 dörfen: Was es heißt / wie wir  
 oben in der fünfften Frucht mit meh-  
 rerem gehört haben; Ich hab gerufft/  
 vnd du hastis außgeschlagen.

Viertens helfen sehr vil die leib-  
 liche / wie dann auch die geistliche  
 Werck der Barmhertzigkeit. Seelig/  
 der sich verstehet vber den Dürfftigen  
 vnd den Armen; am bösen Tag/ wirdt  
 ihn G D E erledigen Psalm. 40. Ist  
 kurz / aber sehr wahr geredt / ob zwar  
 deren gar wenig seynd/ welche sich vber  
 den Dürfftigen vnd Armen im Werck  
 verstehen. Vil sagen/ was wir Jacob. 2.  
 lesen/ gehet hin im Fridē/ wärmet euch/  
 vnd werdt satt. Sie helfen dem Armen

E ij in

in eufferster Noth nit / wann sie schon  
können. So gibt ihnen aber auch der  
Apostel an gemelter Stell ein truckne  
Antwort / in dem er sagt : was wirdis  
ihnen nuzen ? Christus vnser lieber  
Hertz hat nit vergebens vor anderen  
Wercken die Gutthat des Almusens  
befohlen / sagend ; Kombt her ihr Ge-  
benedeyte meines Vatters / besitz das  
Reich / welches euch ist beraitt worden  
von Anbegin der Welt. Dann es hat  
mich gehungert / vnd ihr habt mir zu  
Essen geben ; Es hat mich gedürst /  
vnd ihr habt mir zu Trincken geben ;  
Ich war frembd / ihr habt mich beher-  
bergt ; Ich war nackend / ihr habt mich  
bedeckt ; Ich war krank / ihr habt mich  
besucht ; Ich war gefangen / ihr seyt zu  
mir kommen. Denen / die zur Lincken  
stehen / wirdt er sagen : Gehet hin ihr  
Vermaledente / ic. Ich bin hungerig  
gewesen / vnd ihr habt mir nit zuessen  
geben ;

geben; Es hat mich gedürst/ vnd ihr  
 habt mir nit zutrinken geben; Ich  
 war frembd/ ihr habt mich nit behör-  
 bergt; Ich war nackend / ihr habe  
 mich nit bedeckt; Ich war krank/ vnd  
 in der Reichen/ vnd ihr habt mich nit  
 besucht Matth. 25. Was sollen die  
 Reichen anders thun / welchen G<sup>o</sup>tt  
 derentwegen die Reichthumb bescheere  
 hat/ daß sie desto besser G<sup>o</sup>tt dienen/  
 vnd so wol den freywilligen als andern  
 Armen vnd Dürfftigen dienen mögen?  
 Vnder dessen aber thun sie keinem  
 nichts Guets / sie wollen lieber / daß  
 ein Sach zu Hauß verfaule/oder sonst  
 vergraben lige; oder aber einem Erben  
 zukommen/der das Güetzel geschwind  
 hindurch jage / oder daß es gar gesto-  
 len werde.

Eben dises Mittel des Almusens  
 hat der Mann von gueten Begierden  
 vorgeschriben dem König Nabucho-

2 iiij dono

donosor/ als ihn Gott zu einem vihi-  
 schen Leben auß gerechtem Urthel auff  
 sibem Jahr verdammet hatte. Derent-  
 wegen/ O König/ volge meinem Rath/  
 löse deine Sünden mit Almusen/ vnd  
 deine Ungerechtigkeiten mit Wercken  
 der Barmhertzigkeit gegen den Armen.  
 Daniel. 4. Dises ist in Warheit den  
 Reichen höchstens vonnöhten; Die  
 Armen haben neben den Sacramen-  
 ten schon andere Mittel ihre Sünden  
 abzubüssen; Die Reichen aber sollen  
 Almusen geben; vnd dises zwar mit  
 guetem Willen. Ist auch (wann sonst  
 alles gleich ist) vil kräftiger das Al-  
 musen/ welches du gibst/ wann du noch  
 gesund bist / als das / so du im Tode-  
 Beth verschaffest / weilen es gar wol  
 seyn kan/ daß du es alßdann mehr auß  
 Sorg vnd Forcht der vorstehenden  
 Meyn vnd Straff (ob zwar auch das  
 nit vnrecht zusprechen ist) als von  
 freyem



freyem Herzen gebest von denen Sa-  
 chen / welche du ohne das verlassen  
 muest. Vor anderen haben von Christo  
 ein gnädiges Angesicht zu hoffen die  
 Stifter / oder grosse Guethäter geist-  
 licher Orthen / der jenigen absonder-  
 lich / wo man sich in gueter Disciplin  
 beflisset Christi Leben nachzukömen /  
 nemblich in Bekehrung der Unglau-  
 bigen; Dife werden sich mit aller Treu  
 in dem Himmel danckbar einstellen /  
 vnd mit ihrer Vorbitt von Christo ein  
 genädiges Angesicht erlangen.

Innocentius III. ist nach seinem  
 Todt S. Lutgardi erschienen / vnd hat  
 vermeldt / daß er het sollen verdambt  
 werden / wañ ihme nit die allerseltgiste  
 Mutter Gottes am Todt. Verh voll-  
 kommene Reu vnd Layd seiner Sün-  
 den erlangt hette / dieweil er ihr zu  
 Ehren ein Kyrch erbawet hatte.

Auß diesem haben die Reiche zuse-

¶ iij hen /

hen/wie vortrüglich sey/das man etwas von dem seinigen vnder die Arme kommen lasse / damit man auch ein genädiges Gericht erlange/ wie dann auch etliche Stücklein Brodt das Bröthel Gottes minderen können.

Sünftens hilfft sehr vil/seinen Feinden verzeihen; Wie wir vrthlen/ also vrthelt auch vns Gott/sagt S. Augustinus serm. 103. de Tempore. Es ist in vnserem Gewalt / wie vns Gott vrthlen solle; seynd wir mit vnserem Gegenthail barmherzig / also wirdt Gott auch sich gegen vns/ die wir sein Gegenthail waren/ barmherzig erzeigen. Wie dann Christus auff dises geredt/ da er gesagt hat/verzeicht/so wird euch verziehen werden. Luc. 6. Es ist Wä-nigklich bekät das Exempel Gualberti. Christus/ der nit fählen / noch betriegen kan in dem / was er verspricht/sagt; Seelig seynd die Barmherzigen/  
dank

dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Matth. 5. vnd Jacob. 2. Die Barmhertzigkeit erhöhet das Gericht. Besinne dich / ob du einen wissest / welcher dir vor diesem vnrecht gethan / der dir etwan zu hart / zu streng / vnd zu verdrießlich gewesen seye; so wirst du ohne allen Zweifel wol finden / daß die erliche zuwider gewesen seynd. Nun stelle dich vor einem Crucifix / vnd thue vmb die Liebe Jesu willen zu seinen Füßen alle Vnbild / alle Widerwillen begraben; Verzeihe Mäniglich von Herzen / so wirst du gewiß ein gnädigeres Bruchel haben. Im widrigen erinnere dich / daß jener schalckhafte Knecht wider für Gericht seye gefordert worden / welcher seinem Mitknecht nit wolte verzeihen.

Sechstens dienet vil zur Sach / daß du Jedermann sein Thun vnd Lassen wol auflegest. Dises hat vnser heilige

E v Batten

Vatter Ignatius jederzeit also fleißig  
 beobachtet / daß nach seinem Tode bey  
 den hinterlassnen Gesellē ein Sprich-  
 wort darauß ist worden; Das ist ein  
 Ignatianische Auflegung. Die Cato-  
 nes, vnd dergleichen ändige Leüth / so  
 in allem ihrem Gespräch immerdar  
 etwas zuradlen haben / können ihnen  
 wol fürchten / die seynd wie Evange-  
 lische Zimmerleüth / welche allezeit in  
 ihres Nächsten Aug einen Balcken  
 sehen / sie tragen immerdar die Art in  
 der Hand / mit der sie etwas abschneidē  
 vnd außhawen; sie haben immerzu die  
 Richtschnur / vnd das Winkelmaß  
 in der Hand / oder vil mehr auff der  
 Zungen; mit disen zirklen sie stets / vnd  
 ohne vnderlaß auß / was andere thun /  
 sie selbst seynd voller Hüfer / Bückel  
 vnd Knöpff / vnd nichts desto minder  
 wollen sie bey ihrem Nächste alle Berg  
 eben machen. Dise / sage ich / haben  
 ihnen

ihnen billich zufürchten/ daß nit Chri-  
 stus/ wann er kommen wirdt/ genau  
 nachsehen werde/ ob ihr Richtschnur  
 allezeit von der Lieb seye angeschlagen  
 worden. Es ist zubeforgen/ der obriste  
 Maister werde durch einen andern ein  
 genaue Beschaw vornemen vnnnd  
 sagen lassen. Derentwegen bist du O  
 Mensch der du vrthlest/ nit zuem schul-  
 digen; massen du/ in dē du einen andern  
 vrthelst/ dich selbst verdammest; dan du  
 thust eben das/ was du an einē anderen  
 vrthelst. Rom. 2.

Christus wolte nit leyden / daß in  
 seiner Kirchen vil Tadler wären/ weil  
 er einen so ernstlich gemahnet hat/ daß  
 er die Arme / welche er in dem Göt-  
 tlichen Schutze seiner Götlichen Barm-  
 herzigkeit genommen hat/ nit hart hal-  
 ten/ noch zur Rach straffen solte. D-  
 ses thue ins Werck stellen/ weil du Zeit  
 hast / vnd versihe dich auff das Ber-

z vi sprechen

sprechen des H. Chrylostomi hom. 43.  
 in Matth. welches also lautet. Du  
 wirst vor dem erschrocklichen Richter-  
 Stuel Gottes mit Frewden stehen.  
 Und wann du schon nit allezeit nach  
 dem besten gelebt hast / dahero dir bil-  
 lich fürchten thust / stelle ein buesfer-  
 tiges Leben an / demütige dich vor dem  
 Angesicht Gottes. Zumahlen (wie  
 Guaricus serm. de parab. Prodigij filij  
 sagt) der Büessenden Demuch bey  
 dem Allmächtigen vil vermag / sie  
 überwindt den Unüberwindlichen; sie  
 befehrt den erschrocklichen Richter der  
 gestalt / daß er ein vberaus güetiger  
 Vatter wirdt.

### Die zwölffte Frucht.

Die ewige höllische  
 Peyn.

**W** Andersmann stehe still / da-  
 mit du erwan nit fallest / in  
 dem